

## **PREDIGT**

**Unser heutiges Predigtwort steht im Evangelium des Johannes im 21. Kapitel in den Versen 15 bis 19 und handelt von Petrus und Johannes.**

### **Petrus und Johannes**

**15 Als sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieber, als mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich liebe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Lämmer!**

**16 Spricht er zum zweiten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich liebe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe!**

**17 Spricht er zum dritten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Petrus wurde traurig, weil er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb?, und sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, daß ich dich liebe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe!**

**18 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und gingst, wo du hin wolltest; wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürtend und führen, wo du nicht hin willst.**

**19 Das sagte er aber, um anzuzeigen, mit welchem Tod er Gott preisen würde. Und als er das gesagt hatte, spricht er zu ihm: Folge mir nach!**

***Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.***

1 **Liebe Gemeinde,**

2 **ist es nicht fast ein bisschen peinlich, dass wir Jesus**  
3 **und Petrus bei diesem so persönlichen Gespräch be-**  
4 **lauscht haben? Da geht es uns so, wie wenn jemand zu-**  
5 **fällig und ungesehen ein junges Liebespaar belauscht. Die**  
6 **zwei sitzen beisammen. Endlich wagt sie es. Oder ist er**  
7 **es, der die entscheidende Frage stellt:**

8 **»Hast du mich lieb?« Wir spüren das Herzklopfen. Wer**  
9 **so fragt, setzt alles auf's Spiel. Heißt die Antwort »Nein«,**  
10 **dann ist alles aus. Heißt die Antwort »Ja«, dann ist das**  
11 **der glückliche Beginn einer Beziehung. Wer so fragt, stellt**  
12 **sich bloß, gesteht die eigene Liebe. Weil ich dich liebe,**  
13 **frage ich dich: »Hast du mich lieb?«**

14  
15 **Johannes erzählt von so einem ganz persönlichen Ge-**  
16 **spräch zwischen Jesus und Petrus. So ein Gespräch fin-**  
17 **det unter vier Augen statt. Da haben die Jünger an jenem**  
18 **Morgen ihren Herrn wiedergefunden. Nach der Trauer um**  
19 **seinen schrecklichen Tod hatten sie sich wieder an die**  
20 **Arbeit gemacht, Fischfang am See Genezareth. »Das Le-**  
21 **ben geht weiter!«, war ihr Gedanke.**

22 **Und dann stand er am Morgen am Ufer und brach mit**  
23 **ihnen das Brot, teilte den Fisch. Sie erlebten und glaub-**  
24 **ten: Christus ist bei uns und wird bei uns sein alle Tage**  
25 **bis an der Welt Ende. Und jetzt nach diesem Essen kommt**  
26 **es zu dem Gespräch zwischen Jesus und Petrus.**

27  
28 **Warum sollen wir Mitwisser werden, von dem, was ei-**  
29 **gentlich nur Petrus und Jesus etwas angeht? Ganz ein-**  
30 **fach, weil dieses Gespräch uns doch etwas angeht, weil**  
31 **es uns genauso gehen kann wie Petrus.**

Für Petrus beginnt mit dieser Begegnung eine neue Beziehung mit Jesus nach Ostern. Wir leben auch nach Ostern. Wir suchen eine lebendige Beziehung zu diesem Jesus von Nazareth. Diese Beziehung ist anders als die zu unseren Freundinnen und Freunden um uns herum. Denen können wir ganz konkret die Hand geben, mit ihnen reden und was unternehmen.

Jesus aber hat vor 2000 Jahren gelebt. Er ist getötet worden. Und doch suchen wir eine Beziehung zu ihm, die mehr ist als die Erinnerung an eine bedeutende Person der Weltgeschichte. Unsere Beziehung zu Jesus nennt man im kirchlichen Sprachgebrauch »Glauben«. Über unsere Beziehung zu Jesus wollen wir heute nachdenken. Wir gehen dabei der Beziehungsgeschichte von Jesus und Petrus entlang, die Johannes uns überliefert.

(I.)

Es beginnt mit dieser Frage: »Hast du mich lieb?« Jesus lässt Petrus spüren: Weil ich dich liebe, frage ich dich: Liebst du mich?

**Im Kindergottesdienst singen die Kinder gerne das Kindermutmachlied:**

**»Wenn einer sagt, ich mag dich, du,  
ich find dich ehrlich gut,  
dann krieg ich eine Gänsehaut  
und auch ein bisschen Mut.«**

Das tut gut, wenn Menschen uns spüren lassen: Ich mag dich, du. Als Baby haben wir es erlebt und lebensnotwendig gebraucht: Wir wurden auf den Arm genommen, wenn wir geweint haben. Wir wurden angelacht und haben das Lächeln erwidert. Die Liebe, die wir empfangen haben, macht uns fähig, andere Menschen zu lieben.

Genau diese Liebe spürt Petrus. Und er glaubt daran: Diese Zusage heißt: Gott liebt dich. Wenn nun diese Beziehungsgeschichte mit uns etwas zu tun hat, dann heißt das: Wenn Gott uns anspricht, dann steht vor seinem ersten Wort seine Liebe zu uns. **Das macht eine Gänsehaut.** Das tut gut. Das macht Mut.

Ich stelle mir die Menschen vor, die mir begegnen: Ich sehe die Menschen vor mir in der Straßenbahn, wie sie zur Arbeit fahren. Sie verstecken sich hinter ihrer großen Zeitung. Sie stellen die Aktentasche auf den Sitz neben sich, damit sich niemand neben sie setzt.

Ich sehe die Jugendlichen an ihrem Stamplatz zusammenstehen. Sie tragen Lederjacken. Sie trumpfen gegeneinander auf. Jeder will stark sein, schön und erfolgreich. Und dann läutet das Handy. Es zeigt: Ich bin wichtig, nach mir wird gefragt.

Ich sehe die Männer in Anzügen und die Frauen im Kostüm am Verhandlungstisch. Jetzt treten sie vor die Mikrophone. Sie waren wieder sehr erfolgreich. Sie allein haben Recht mit ihrer Politik, mit ihrer Meinung. Zweifel sind ausgeschlossen.

So wie ich die Menschen vor mir sehe, passt das eine Modewort auf alle: Sie sind cool. Nach außen zeigen sie: Uns lässt alles kalt. Wir haben unser Leben im Griff. Wir sind erfolgreich. So kann man uns bewundern.

Warum wollen Menschen eigentlich cool sein! Ist es nicht eigentlich die Wärme, die es ausmacht, dass wir leben? Die kalte Hand macht Angst. Die kalte Schulter zeigen wir, wenn Beziehungen sterben. Tote sind kalt. Wie können Lebendige cool sein?

Aber die Coolness ist ja nur eine Maske. Wir brauchen

diese Schutzschicht, gerade weil wir in tiefster Wirklichkeit gar nicht cool sind, sondern sehr verletzlich, angewiesen auf Wärme, auf Lob und Liebe. Wer aber will das schon zugeben? Wer will schon zugeben, dass er das Wichtigste im Leben eben nicht besitzt und nicht kaufen kann? Wer will schon zugeben, dass wir das Wichtigste im Leben uns schenken lassen müssen?

Jesus ist nicht cool! Er, der die tiefste Schwäche und den Tod hinter sich hat, gibt sich die Blöße und bekennt seine Liebe: »Hast du mich lieb?« In Jesus begegnet uns Gott in seiner Liebe, die ihn nicht cool macht, sondern nichts als Wärme ausstrahlt. Und wir sind gefragt, ob wir uns auf diesen Gott einlassen wollen, der nicht fragt: Willst du mich verehren? Willst du mich anbeten? Willst du mit mir groß herauskommen? Sondern: Hast du mich lieb?

(II.)

Petrus erschrickt, weil er drei Mal gefragt wird. Sofort erinnert er sich, dass er schon einmal dreimal gefragt wurde im Palast des Hohepriesters: »Gehörst du zu Jesus?« Und dreimal hat er gesagt: »Nein, ich kenne Jesus nicht!« So einem Menschen offenbart Jesus seine Liebe. Er liebt einen Versager.

Hier geschieht Vergebung, aber ganz anders, wie wir es gewöhnt sind. Hier muss der Schuldige seine Schuld nicht öffentlich zugeben. Hier wird nicht Reue verlangt. Hier erfolgt keine Buße und keine Strafe. Hier wird der Schuldige nicht erniedrigt, damit man ihn danach aus lauter Gnade wieder aufrichten kann.

Gottes Vergebung macht uns groß, lässt uns aufleben und mit aufrechtem Gang neu beginnen. Denn Jesus

braucht aufrechte Leute.

»Weide meine Schafe!« Der Neuanfang ist gemacht. Der Weg mit Jesus, der durch den Tod am Kreuz so tragisch beendet wurde, geht weiter. Christus, der doch selbst der gute Hirte ist, beruft Petrus ins Hirtenamt. Petrus soll nun das tun, was Jesus tat – in seinem Namen.

Auch an diesem Punkt ist die Geschichte von Petrus unsere Geschichte. Jesus ist nicht tot, Jesus ist keine Figur der Vergangenheit. Auch wir bekommen den Auftrag. Wir dürfen als Christinnen und Christen Gottes Liebe in unsere Welt hineintragen. So treten wir in Jesu Fußstapfen.

Aber damit sind wir ein Gegengewicht in unserer Welt. Wir sind ein Stachel im Fleisch. Wenn in unserer Welt der Ellenbogen zählt und der nackte Erfolg, wenn wir in unserer Welt alle meinen, man müsste sein Glück selber schmieden, dann versuchen wir das Gegenteil zu sagen und zu leben: Das wichtigste, von dem du lebst, ist Gottes Liebe – und die bekommst du geschenkt.

(III.)

Am Schluss nimmt das Gespräch zwischen Jesus und Petrus noch eine ganz ernste Wendung. Jesus sagt: »Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und gingst, wo du hin wolltest; wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürtend und führen, wo du nicht hin willst.«

Diese Entwicklung machen wir alle durch. Als Kind können wir uns nicht mal selbst anziehen. Als Jugendliche wollen wir alles alleine machen. Alte Menschen erleben, wie sie wieder auf Hilfe angewiesen sind. Dann sagen sie: »Ich bin wieder wie ein kleines Kind.«

160 **Im Verhältnis zu Gott werden wir wohl nie ganz erwach-**  
161 **sen. Immer wieder stellen wir uns auf die eigenen Beine**  
162 **und leben, als ob es Gott nicht gäbe. Dann werden wir zu**  
163 **den coolen Typen, die erbarmungslos erfolgreich und**  
164 **immer selber groß sind. Dann sagen wir wie Petrus: »Je-**  
165 **sus kenne ich nicht! – Gott, ich brauche dich nicht!«**

166  
167 **Aber dann macht sich Gott wieder auf zu uns. Dann of-**  
168 **fenbart er seine grenzenlose Liebe zu uns und fragt uns**  
169 **wieder und wieder:**

170 **»Hast du mich lieb?«**

171  
172 **Amen.**  
173

## **Orgel-Einsätze - Lieder**

**Dietenhausen 8.55 h - Ellmendingen 9.45 h - Weiler 10.30 h  
Gottesdienst 29.4.2001**

**Eingangslied 112, 1-3 - Psalm EG Nr. 710 - Loblied 272  
Hauptlied 116, 1+2+4 - Predigtlied 398 1-2 - Schlußlied 209, 1-4**

### ***Orgel: Musik zum Eingang***

L: Ankündigungen (?)

***Eingangslied Nr. 112, 1-3 Auf, auf, mein Herz mit Freuden...***

### **VOTUM UND GRUSS**

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

***G/Orgel: Amen***

L: Der Herr sei mit euch

***G/Orgel: und mit deinem Geist.***

L: Laßt uns beten mit den Worten des Psalms:

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

***G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.***

**BUSSGEBET** L: endet mit ... Kyrie eleison.

***G/Orgel: Herr, erbarme dich.  
Christ, erbarme dich.  
Herr erbarm dich über uns.***

### **GNADENSPRUCH**

**Gloriagesang** L: Ehre sei Gott in der Höhe



**G/Orgel:**     *und auf Erden Fried und den Menschen ein Wohlgefallen.*

L:       Lobsinget dem Herrn und preiset seine Gnade

**Loblied:**     *Nr. 272 Ich lobe meinen Gott...*

Tagesgebet   L:       endet mit ... von Ewigkeit zu Ewigkeit

**G/Orgel:**     *Amen*

### VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung durch den Kirchenältesten

Lobspruch    L:       endet mit... Halleluja

**G/Orgel:**     *Halleluja Halleluja, Halleluja*

**Hauptlied:** *Nr. 116, 1+2+4 Er ist erstanden, Halleluja...*

### PREDIGT

Stille

**Predigtlied:** *Nr. 398, 1-2 In dir ist Freude in allem Leide...*

### SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet:

**nur Weiler !**

*L: Beim Fürbittengebet singen wir bei den einzelnen Fürbitten nach dem Ruf – Herr, wir rufen zu dir –*

*das dreifache Kyrieleison (178,9 Orthodoxe Liturgie)*

Stilles Gebet

Gebet des Herrn

**Schlußlied:** *Nr. 209, 1-4 Ich möcht', daß einer mit mir...*

Abkündigungen (?)

Wochenspruch und Segen

**G/Orgel:**     *Amen, Amen, Amen*

**Musik zum Ausgang**

**Dietenhausen, Ellmendingen, Weiler, 29.04.01**

### **Informations-Tafel**

<b>112</b>	<b>1 - 3</b>
<b>710</b>	
<b>272</b>	
<b>116</b>	<b>1 + 2 + 4</b>
<b>398</b>	<b>1 - 2</b>
<b>209</b>	<b>1 + 4</b>

**Schriftlesung: 1. Petrus 2, 21-25**

**Lektor  
Jürgen Klein  
Haydnstr. 1/1  
75203 Königsbach-Stein  
Tel.: 07232-30580  
Fax: 07232-30583**

**in Weiler bereits erfolgt ?**

**Schriftlesung: 1. Petrus 2, 21-25**

### **Mahnungen an die Sklaven**

**21 Denn dazu seid ihr berufen, da auch Christus gelitten hat für euch und euch ein Vorbild hinterlassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußtapfen;**

**22 er, der keine Sünde getan hat und in dessen Mund sich kein Betrug fand;**

**23 der nicht widerschmähte, als er geschmäht wurde, nicht drohte, als er litt, er stellte es aber dem anheim, der gerecht richtet;**

**24 der unsre Sünde selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr heil geworden.**

**25 Denn ihr wart wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.**